

MI 10. MAI 2023

HOMMAGE À AURÈLE NICOLET

HAUSKONZERT

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

HOMMAGE À AURÈLE NICOLET

Sein ganzes Leben galt der Flöte. Wer Aurèle Nicolet je gehört hat, wird seinen samtweichen Ton und wunderbar warmen Klang nie mehr vergessen. Wenn er spielte – und er spielte von Bach bis zu den modernsten Zeitgenossen ein ungemein breitgefächertes Repertoire –, klang alles wie von selbst, natürlich und selbstverständlich. Doch das mochte täuschen. «Die Flöte ist das leichteste Instrument von allen», sagte Nicolet einmal. «Man spielt schnell gut, aber der Weg von gut zu sehr gut ist sehr lang.» Nicolet ist diesen Weg gegangen, und zwar ungewöhnlich schnell: Bereits mit 21 Jahren gewann der aus Neuchâtel stammende Flötist einen Premier Prix am Conservatoire de Paris, ein Jahr später, 1948, räumte er auch beim «Concours de Genève» ab. Spätestens dann wurde das Musikkollegium Winterthur – damals noch

als Stadtorchester Winterthur firmierend – auf den jungen Nicolet aufmerksam und engagierte ihn als Soloflötisten. Sogar eine LP-Aufnahme von Mozarts D-Dur-Flötenkonzert kam hier zustande. Glückliches Winterthur. Allerdings nicht für lange, denn 1950 holte ihn der grosse Wilhelm Furtwängler als Soloflötisten zu den Berliner Philharmonikern. Neun Jahre lang absolvierte Nicolet in diesem Eliteorchester seine Dienste, dann wagte er den Sprung in eine höchst erfolgreiche Solokarriere, die ihn rund um die Welt und regelmässig auch ins Aufnahmestudio führte. Dass diese konzertante «Hommage à Aurèle Nicolet» vom heutigen Starflötisten Emmanuel Pahud – auch er Soloflötist bei den Berlinern – realisiert wird, verleiht dem festlichen Anlass eine besondere Authentizität, war Pahud doch der Meisterschüler von Nicolet.

PROGRAMM

MI 10. MAI 2023

Hauskonzert

Stadthaus

Beginn 19.30 Uhr

Pause gegen 20.20 Uhr

Ende gegen 21.40 Uhr

Emmanuel Pahud Flöte

Kolja Blacher Violine

Jennifer Stumm Viola

Jens Peter Maintz Violoncello

Christine Schornsheim Cembalo

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Trisonate für Flöte, Violine und Basso continuo aus
«Musikalisches Opfer» BWV 1079 (1747) 17'

Largo

Allegro

Andante

Allegro

Pierre Boulez (1925–2016)

«Mémorial» für Flöte solo (1985) 6'

Johann Sebastian Bach

Englische Suite Nr. 2 a-Moll, BWV 807 (1715) 10'

Prélude

Allemande

Courante

Sarabande

Bourée I und II

Gigue

Joseph Haydn (1732–1809)

Trio für Flöte, Violine und Violoncello Nr. 1 C-Dur, Hob IV:1
«Londoner Trio» (1794) 10'

Allergro moderato

Andante

Finale: Vivace

PAUSE

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Trio für Violine, Viola und Violoncello G-Dur, op. 9/1 (1798) 25'

Adagio – Allegro con brio

Adagio, ma non tanto, e cantabile

Scherzo: Allegro

Presto

Jörg Widmann (*1973)

Petite Suite für Flöte solo (2016) 7'

Allemande

Lamento

Sarabande

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello D-Dur,
KV 285 (1777) 15'

Allegro

Adagio –

Rondeau: Allegretto

Das Musikkollegium Winterthur wird unterstützt durch:

Stadt Winterthur 



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Medienpartner

Der
Landbote

BIOGRAFIEN

Der Flötist **Emmanuel Pahud**, geboren in Genf, ist französisch-schweizerischer Doppelbürger. Seine musikalische Ausbildung absolvierte er u.a. bei Michel Debost am Conservatoire de Paris und später bei Aurèle Nicolet. 1992 gewann er den Concours International de Genève. Gleichzeitig wurde er zum Soloflötisten der Münchner Philharmoniker unter Sergiu Celibidache ernannt – eine Position, die er allerdings nie antrat, weil er in der Zwischenzeit zum Soloflötisten der Berliner Philharmoniker gekürt wurde. Parallel dazu verfolgt Emmanuel Pahud eine ausgedehnte Konzerttätigkeit und gilt weltweit als einer der erfolgreichsten Flötisten. Er hat als Solist mit Dirigenten wie Abbado, Antonini, Barenboim, Boulez, Fischer, Gergiev, Gardiner, Harding, Järvi, Maazel, Nezet-Séguin, Orozco-Estrada, Perlman, Pinnock, Rattle, Rostropovich und Zinman zusammengearbeitet. Zahlreiche CD-Einspielungen zeugen von seiner singulären Flötenkunst. Seit 1998 wurde er sieben Mal mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet. In der Saison 2019/20 war er «Artist in Resonance» beim Musikkollegium Winterthur.

Als Sohn des deutsch-baltischen Komponisten Boris Blacher in Berlin aufgewachsen, studierte der Geiger **Kolja Blacher** an der Juilliard School in New York und später bei Sandor Vegh in Salzburg. Weltweit konzertierte er seither u.a. mit den Berliner Philharmonikern, wo er zuvor sechs Jahre als Konzertmeister tätig war, bis er sich endgültig für die solistische Laufbahn entschied, sowie mit den Münchner Philharmonikern, dem NDR Sinfonieorchester, Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, Gewandhausorchester Leipzig, Orchestra di Santa Cecilia und dem Baltimore Symphony Orchestra. Er arbeitete mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Kirill Petrenko, Vladimir Jurowski, Dmitrij Kitajenko, Mariss Jansons, Matthias Pintscher und Markus Stenz. Sein Repertoire umfasst Werke für Violine solo von Bach bis Berio wie auch die grossen Violinkonzerte des romantischen und klassischen Repertoires bis hin zur zeitgenössischen Moderne.

Die Bratschistin **Jennifer Stumm** studierte am Curtis Institute of Music und an der Juilliard School sowie in Amsterdam. Gelobt von der «Washington Post» für die «opale Schönheit» ihres Spieles, tritt sie in den wichtigsten Musikzentren auf wie der Carnegie Hall, dem Concertgebouw, der Sala São Paulo und der Wigmore Hall. Regelmässige Engagements bei namhaften Orchestern führten sie auf vier Kontinente. Als BBC New Generation Artist und Gewinnerin des Borletti Buitoni Awards tritt sie bei Weltklasse-Festivals in Marlboro, Spoleto, Aldeburgh, Delft und IMS Prussia Cove auf. Sie hat mit Mitgliedern des Beaux Arts Trio, mit dem Guarneri, Vermeer und Alban Berg Quartett sowie dem historisch informierten Ensemble L'Archibudelli zusammengearbeitet. 2015 gründete sie das Ilumina Festival, ein Kammermusikfestival und Sozialprojekt in São Paulo, das den begabtesten jungen Musikern Südamerikas ermöglicht, mit internationalen Solisten zusammen zu arbeiten.

Der deutsche Cellist **Jens Peter Maintz** studierte bei David Geringas und besuchte Meisterkurse bei Heinrich Schiff, Boris Pergamenschikow, Frans Helmerson und Siegfried Palm. Im Jahre 1994 gewann er den Ersten Preis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD. Einige Jahre war er Solocellist des

Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin und bereiste als Mitglied des renommierten Trio Fontenay die Welt. Seit 2006 ist Jens Peter Maintz Solocellist des Lucerne Festival Orchesters. Seine Solistenkarriere brachte ihn mit Dirigenten wie Vladimir Ashkenazy, Herbert Blomstedt, Marek Janowski, Franz Welsch-Möst, Reinhard Goebel oder Bobby McFerrin zusammen. Zudem ist er ein überaus gefragter Kammermusiker – er ist Mitglied der renommierten Konzertreihe «Spectrum Concerts Berlin» und musiziert mit Künstlern wie Janine Jansen, Torleif Theedén, Hélène Grimaud, Kolja Blacher, Isabelle Faust, Antoine Tamestit oder dem Artemis Quartett. Seit 2004 lehrt Jens Peter Maintz als Professor an der Universität der Künste Berlin, wo er eine erfolgreiche Celloklasse leitet. Darüber hinaus wurde er 2017 als Professor an die renommierte Escuela Superior de Musica Reina Sofia in Madrid berufen.

WERKE

Als Hommage an den Flötisten Aurèle Nicolet interpretiert sein ehemaliger Schüler Emmanuel Pahud eine vielfältige Bandbreite an Werken, welche die auch von Nicolet so geschätzte Diversität der abendländischen Kunstmusik illustriert. Eröffnet wird das Konzert mit Johann Sebastian Bachs Triosonate aus dem «Musikalischen Opfer». Dieses Sammelwerk zählt zu den merkwürdigsten in Bachs Œuvre, da es sehr heterogene Stücke in unterschiedlicher, teils nicht vorgegebener Besetzung vereint. Die Einheit wird durch die monothematische Anlage (das «Königsthema») hergestellt, die auch andere Sammlungen seines Spätwerks wie unter anderen die «Kunst der Fuge» kennzeichnet. Bachs Sohn Carl Philipp Emmanuel Bach trug durch seine Anstellung am Hof Friedrichs des Großen, dem die Sammlung 1747 gewidmet ist, wohl entscheidend zur Begegnung seines Vaters mit dem König bei. Es ist keine Rückmeldung zum Werk überliefert, doch gerade die Triosonate zeigt, wie es Bach gelungen ist, den streng kontrapunktischen Satz von Kanon und Fuge mit Elementen des in Mode gekommenen und von Friedrich geschätzten empfindsamen Stils zu verbinden.

Das «Mémoriale für Soloflöte und acht Instrumente» von Pierre Boulez befasst sich mit dem Gedenken und ist dem Flötisten und Freund Larry Beaugard gewidmet: Dieser war nur knapp 29 Jahre jung, als er an Darmkrebs starb, und er hatte seit 1980 bis zu seinem Tod die erste Flöte in Boulez' «Ensemble intercontemporain»

gespielt. Das Werk entstand aus dem Schlussteil von «...explosante-fixe...», das Boulez 1972, ein Jahr nach Strawinskys Tod, als Hommage an diesen begonnen und bis zu Beaugregards Tod zwei Mal neu bearbeitet hat – zuletzt mit engagierter Beteiligung des Flötisten. So entstand aus der Musik im Gedenken an Strawinsky ein Werk, das Beaugregards Leben und Experimentierfreude würdigt.

Ob Bachs «Englische Suiten» so heissen, weil er sie «einem vornehmen Engländer gemacht» hat, ist umstritten. Denn über deren Entstehung weiss man wenig und datiert sie gemeinhin in Bachs Weimarer Zeit von 1708 bis 1717. Die Suiten zeugen von einer intensiven Auseinandersetzung mit der französischen Klaviermusik, und die als «klassisch» geltende vierteilige Satzfolge aus Allemande, Courante, Sarabande und Gigue wird zugleich beibehalten und erweitert: Allen Suiten hat Bach ein Prélude und einen weiteren Tanzsatz hinzugefügt – in der zweiten Suite eine Bourrée.

Joseph Haydns Flötentrio Nr. 1 entstand während seines zweiten Englandsaufenthalts 1794 gemeinsam mit drei weiteren Werken für zwei Flöten und Violoncello. Das erste Trio wurde vermutlich im Zusammenhang mit einer Landpartie geschrieben, die er mit dem Mäzen und Exzentriker Earl of Abingdon zu Baronet Aston nach Preston unternahm. Die Trios zählen zu Haydns Spätwerk, und die zwei gleichberechtigten Flötenstimmen werden der begleitenden Cellostimme gegenübergestellt. Wie im heutigen Konzert wird eine der beiden Flötenstimmen zuweilen durch eine Violine ersetzt, was das Werk in den Klangfarben diverser macht.

Beethoven komponierte seine Streichtrios vermutlich alle in den 1790er Jahren. Dazu zählen neben den drei Trios op. 9 ein weiteres Trio und eine Serenade, die allesamt von Mozarts Divertimento

KV 563 inspiriert sind. Die ambitioniertesten Trios des Opus 9 weisen bereits auf seine Streichquartette voraus, indem drei Musizierenden das abverlangt wird, was sonst zu viert gespielt wird; und sie streben solcherart aus dem privaten Rahmen der Kammermusik in Richtung Konzertsaal. Das Trio Nr. 1 wird in seinen vier Sätzen durch eine kurze Adagio-Einleitung erweitert.

Wie bei Boulez ist auch Jörg Widmanns «Petite Suite für Flöte solo» dem Leben eines verstorbenen Flötisten gewidmet: Das Werk wurde 2016 im Gedenken an Aurèle Nicolet komponiert, der 90-jährig verstarb. Bevor Nicolet bei den Berliner Philharmonikern – wo auch Pahud zurzeit tätig ist – als Soloflötist engagiert wurde und später eine erfolgreiche Solokarriere durchlebte, war er Soloflötist im Musikkollegium Winterthur und hatte somit eine enge Verbindung zum heutigen Aufführungsort, wo ihm diese Hommage gewidmet wird.

Nicolet nahm in seiner Winterthurer Zeit Mozarts Flötenkonzert in D-Dur auf, weshalb es nur stimmig ist, dass das Konzert mit dessen Flötenquartett in D-Dur ein rundes und leichtfüßiges Ende findet. Das Quartett ist das erste dieser Art in Mozarts Werk und ist, wie das eben genannte Konzert, seiner Begegnung mit dem Bonner Medizinglehrten Ferdinand de Jean in Mannheim zu verdanken. Als Musikliebhaber, der als Mediziner in den indischen Kolonien zu Wohlstand gelangte, bestellte er bei Mozart Flötenkonzerte und -Quartette, von denen 1777 aber nur etwa die Hälfte fertig vorlag und folglich auch bedeutend weniger bezahlt wurde als abgemacht – ein schlechtes Geschäft, aber wunderbare Musik für die Nachwelt!

Orlando Schneider

VORSCHAU

Familienkonzert

BABAR

SA 20. MAI 2023 17.00 UHR

Musikkollegium Winterthur

Jascha von der Goltz Leitung

Vincent Leitersdorf Erzähler

Francis Poulenc Die Geschichte von Babar,
dem kleinen Elefanten

Hauskonzert

Porträt CAROLINE SHAW

SO 11. JUN 2023 18.00 UHR

The Zurich Chamber Singers

Christian Erny Leitung

Winterthurer Streichquartett

Caroline Shaw Gesang

Werke von **Caroline Shaw**

Extrakonzert

DIE STADT SPRINGT

SA 01. JUL 2023 20.30 UHR
REITHALLE

Musikkollegium Winterthur

EINSHOCH6 Hip-Hop Band

Gregor A. Mayrhofer Leitung

«Die Stadt springt» mit Musik von **EINSHOCH6**,
Georges Bizet, **Hector Berlioz** u.a.

DABEI SEIN

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

IHR
KLASSIK-
ABO 23/24

Bewegende Momente mit
hochkarätigen Künstler*innen.



[mkw-abo.ch](https://www.mkw-abo.ch)